



emserdepesche



HAMILTON-T1 – EIN TRANSPORTBEATMUNGS-GERÄT AN BORD DES EBOLA-FLIEGERS

ELISA 800 VIT – NEUE ANSÄTZE BEI DER LUNGENPROTEKTIVEN BEATMUNG

INTENSIVBEATMUNG IM LAND DER AUFGEHENDEN SONNE

INTELLICUFF® – ERHÖHTE PATIENTEN-SICHERHEIT DANK OPTIMALEM CUFF-DRUCK

WWW.HULSHOP.DE

Löwosan Spezialreiniger, Maskenreinigungstücher sowie weiteres Schlafatembatterie-Zubehör ist jetzt online erhältlich: www.hulshop.de



Wir sind jetzt auch online für Sie da:
www.hulshop.de

Homecare
Pneumologie
Neonatalogie
Anästhesie
Intensivbeatmung
Schlafdiagnostik
SERVICE
Patientenbetreuung



Leonsorb plus und Leonsorb premium

Homecare
Pneumologie
Neonatalogie
ANÄSTHESIE
Intensivbeatmung
Schlafdiagnostik
Service
Patientenbetreuung

Die Einwegabsorber Leonsorb plus und Leonsorb premium von Heinen + Löwenstein wurden speziell für die Anästhesie-Arbeitsplätze der Produktfamilie Leon entwickelt und zeichnen sich besonders durch ihre lange Einsatzdauer aus.

Heinen + Löwenstein
Arzbacher Straße 80
D-56130 Bad Ems
Telefon: 0 26 03/96 00-0
Fax: 0 26 03/96 00-50
Internet: hul.de

INHALT

| | | | |
|--|----|--|----|
| HAMILTON-TI – Ein Transportbeatmungsgerät von H + L mit an Bord des Ebola-Fliegers..... | 4 | | |
| Keren/Eritrea – Ärzte unterwegs für Kinder in der Not..... | 6 | Eröffnung der Niederlassung Ludwigshafen | 20 |
| Elisa 800 VIT – neue Ansätze | 8 | Die SAZ-Treffen..... | 21 |
| Elisa 800 VIT – innovatives Design..... | 10 | Atom Medical..... | 22 |
| Neuer Webshop..... | 11 | Wir gratulieren..... | 23 |
| Intensivbeatmung in China | 12 | Acendis – Innovative Medizintechnologie..... | 24 |
| Kongress- und Messeauftritte | 14 | Fachpartnerschaft mit Nihon Kohden | 25 |
| INTELLICUFF®..... | 16 | Geschäftsreise nach Japan..... | 26 |
| Spatenstich..... | 18 | Wir sind für Sie da!..... | 27 |

HAMILTON-TI – Ein Transportbeatmungsgerät von Heinen + Löwenstein – mit an Bord des Ebola-Fliegers

Die Ebola-Epidemie ist auch heute noch Thema und nicht vollständig unter Kontrolle. Aus Westafrika werden nach wie vor immer wieder neue Fälle gemeldet. Die Zahl der Infizierten sinkt zwar stetig, jedoch besteht jederzeit die Möglichkeit einer wieder aufflammenden Epidemie. Nach Angaben der Weltgesundheitsorganisation sind seit Beginn der Epidemie mehr als 25.500 Menschen am Ebola-Fieber erkrankt, über 10.500 von ihnen sind gestorben. Die Seuche in Westafrika betrifft, trotz seines Ursprunges dort, Menschen in aller Welt, weshalb es als internationaler Notfall gesehen wird. Daher hat die Bundesregierung im November letzten Jahres am Flughafen Berlin-Tegel ein Spezialflugzeug namens „Robert Koch“ vom Typ A340-300 in Empfang genommen.

Das Konzept dieses Fliegers wurde unter der Federführung des Auswärtigen Amtes und Experten des Robert Koch-Institutes erarbeitet. Das besagte Flugzeug verfügt über eine „Sonderisolationseinheit“, die hermetisch abgeriegelt werden kann, sowie über eine innere und äußere Schleuse. Die Ärzte haben somit die Möglichkeit Ebola-Patienten während des Flugs umfassend intensiv-medizinisch zu betreuen. Es handelt sich nach Angaben der Lufthansa hierbei um das weltweit bislang erste Evakuierungsflugzeug. Die anderen Flugzeuge, welche bisher im Einsatz sind, sind kleiner und bieten daher keine vergleichbaren Behand-

lungsmöglichkeiten. Angefordert wurde der Flieger, um für die Evakuierung von Infizierten gerüstet zu sein. Die Seuchenhelfer der Region sollen auch im Falle einer schweren Ebola-Erkrankung sicher nach Deutschland zurückgebracht werden können.

HAMILTON-TI – HILFT LEBEN ZU RETTEN!

Mit an Bord des umgebauten Lufthansa-Airbus ist ein HAMILTON-TI Transportbeatmungsgerät von Heinen + Löwenstein. Weitere mobile Intensivstationen in Flugzeugen werden ebenfalls von Heinen + Löwenstein mit diesem Gerät ausgestattet.

Damit steht erstmals ein kompaktes Beatmungsgerät zur Verfügung, welches alle Anforderungen an die moderne Beatmung an jedem Ort und in jedem Fahrzeug erfüllt. Die Intensivpatienten können mit dem HAMILTON-TI nahezu überall auf der Welt zuverlässig beatmet werden. Durch die einfache Bedienung und multiple Adaptionmöglichkeiten ist es sowohl für den Routine- als auch für den Notfalleinsatz geeignet. Er stellt eine kostengünstige Lösung für die Intensivbeatmung dar, die allen Patientenanforderungen – neonatologischen und pädiatrischen ebenso wie die an Erwachsene – gerecht wird: in Rettungsfahrzeugen mit mobiler Intensivstation, in Helikoptern, in Langstrecken-Rettungsflugzeugen.



Bundesaußenminister Frank-Walter Steinmeier (SPD) sagte bei der Übergabe des Fliegers in Berlin-Tegel: „Wir müssen zugeben, dass wir als internationale Staatengemeinschaft ein wenig zu spät gekommen sind. Umso mehr sind wir gefordert, jetzt das uns Mögliche zu tun.“ Das Spezialflugzeug soll auch von anderen Ländern genutzt werden können.





Der HAMILTON-TI vereint Zuverlässigkeit und hohe Leistungsfähigkeit mit modernen Lungenschutzstrategien und patientenadaptiven Modi. Er ist die ideale Wahl für extreme Umgebungen, in denen die Intensivbeatmung nötig ist. Die kompakte, robuste Bauweise, das geringe Gewicht von nur 5,9 kg sowie die Unabhängigkeit von einer externen Strom- und Luftversorgung ermöglichen dem HAMILTON-TI maximale Mobilität. Mit der Integration von leistungsfähigen invasiven und nicht-invasiven Beatmungsformen sind alle aktuellen Therapieoptionen für den Sekundärtransport von schwerstkranken Intensivpatienten gegeben.



ERSTE ERFOLGE IN KEREN/ERITREA: ÄRZTE UNTERWEGS FÜR KINDER IN NOT

Bereits im Jahr 2013 berichteten wir über ARCHEMED, die Ärzteinitiative für Kinder in Not, die vor drei Jahren die ersten Schritte leistete, um den Kindern dort eine bessere medizinische Versorgung zu bieten. Durch ihre Hilfseinsätze vor Ort werden Projekte weiter angetrieben, medizinisches Personal geschult und Erfahrungen zwischen den deutschen und eritreischen Fachkräften ausgetauscht. Hilfe zur Selbsthilfe steht hierbei im Mittelpunkt.

Ziel ist es, den Menschen dort zu zeigen, wie Geräte genutzt und gegebenenfalls repariert werden, sodass am Ende die Kinder- und Neugeborenenmedizin zusammen mit der Geburtshilfe vorangetrieben werden kann.



Anfang des Jahres 2014 haben sich Hartmut Troyke und Andreas Giese zusammengeschlossen, um technische Grundlagen, wie fließendes Wasser im Keren Hospital, für den medizinischen Haupteinsatz in Eritrea zu schaffen. Dabei wurde eine Wasserpumpe mit eigener Solaranlage installiert, welche eine stabile Wasserversorgung bieten soll. Im Anschluss daran wurde ein Aufklärungsseminar zur Wassernutzung durchgeführt, damit die Mitarbeiter des Klinikums ihre sonst sparsame Haltung zum Wasserverbrauch ändern und ausreichend Wasser für Hygienemaßnahmen nutzen.

Kurz darauf reiste ein Team, bestehend aus Dr. David Szekesty, Birgitt Hennig, Heike Heinicke und Dr. Matthias Mager nach Eritrea. Ihre neu mitgebrachten medizinischen Geräte und ihr medizinisches Fachwissen bewirkten schnell Gutes.



Besonders den Ärzten und Schwestern in der Neugeborenenversorgung konnte Unterstützung angeboten werden. Dabei konnte vor allem in der Notfallversorgung von kleinen Säuglingen an der bereits vorhandenen Babypuppe geübt werden. Ebenfalls ließ sich verzeichnen, dass bereits die ersten Erfolge aus den Jahren 2012 und 2013 zu sehen waren. Die Hygieneverhältnisse und die Versorgungsmaßnahmen konnten verbessert werden, wobei die Verhältnisse trotz allem noch nicht den europäischen Standards entsprechen.

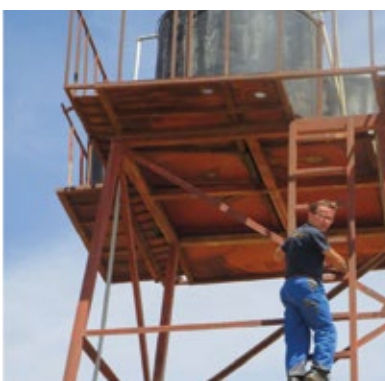
Hinzu kommt das Problem, dass oftmals die Kinder stark untergewichtig sind, da preiswerte Ersatznahrung immer noch fehlt. Zum Ende des Jahres 2014 brachen erneut medizinische Fachkräfte aus Deutschland auf, um am Projekt „Keren Hospital“ mitzuwirken. Das Team bestand aus Petra Meise, Gisela Schiewersmann, Jörg Nordhoff, den die Firma Heinen + Löwenstein neben seinem eigenen Urlaub für eine weitere Woche freigestellt hatte, und Hartmut Troyke.

Bei der Ankunft musste jedoch verzeichnet werden, dass die hygienischen und pflegerischen Standards erheblich zurückgegangen waren, da im Krankenhaus ein ausgeprägter Personalmangel herrschte.

Nichtsdestotrotz konnte das Team feststellen, dass sie und ihre Hilfe sehr willkommen waren, denn die Medizintechniker und Mediziner konnten den jungen Arbeitern dort Hilfe zur Selbsthilfe bieten. Ebenfalls lernten die eritreischen Fachkräfte durch die Praxis am Krankenbett schnell und bekamen einen sehr genauen Einblick in das Geschehen.

Um das automatisierte Handeln zu fördern, wurde in Deutschland eine schriftliche Anleitung angefertigt, die sich die eritreischen Ärzte und Schwestern bei Bedarf immer wieder durchlesen können, sodass Erlerntes nicht vergessen wird.

Auch in Zukunft ist eine Förderung der medizinischen Fachkräfte in Eritrea notwendig, damit es bald möglich ist, die Kindermedizin mit genügend Kinderkrankenschwestern und speziell für diesen Bereich ausgebildeten Kinderärzten zu besetzen.



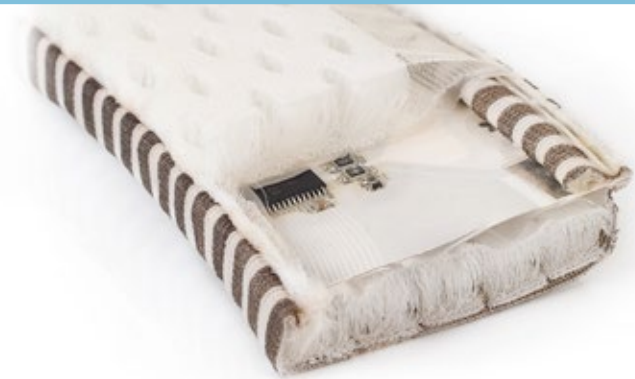


ELISA 800 VIT – NEUE ANSÄTZE BEI DER LUNGENPROTEKTIVEN BEATMUNG

Die Intensivbeatmung ist eine anerkannte lebensrettende intensivmedizinische Therapiemaßnahme, welche jedoch mit dem Risiko einer beatmung induzierten Lungenschädigung (VILI) einhergeht. Trotz des zunehmenden Einsatzes von sogenannten lungenprotektiven Strategien liegt die Inzidenz von beatmung induzierten Lungenschädigungen beim ARDS weiterhin bei 6–10 %. Nicht adäquate Beatmungseinstellungen sind eindeutig mit diesen Lungenschädigungen assoziiert und führen zwar nicht unmittelbar zum Tod, verdoppeln jedoch das Sterberisiko.

Die Adaptation der Beatmung an die individuelle regionale Lungenfunktion des Patienten ist ausgesprochen komplex und muss regelmäßig evaluiert werden. Sie ist jedoch unabdingbar, da eine „lungenschonende“ Beatmung die Mortalität von Patienten mit ARDS reduziert. Es wird postuliert, dass das atemsynchrone Kollabieren und Wiedereröffnen von Lungenarealen bei Patienten mit ARDS das Lungengewebe erheblich schädigt und insbesondere das atemsynchrone Eröffnen und Verschließen von Lungenarealen einen unabhängigen Risikofaktor für eine höhere Mortalität darstellt.

Eine zentrale Größe bei der Optimierung der Beatmung ist die optimale Einstellung des positiven endexpiratorischen Druckes (PEEP). Bei Patienten mit akutem Lungenversagen ist es eine ausgesprochene Herausforderung, das Niveau des besten PEEP zu finden, um Atelektasen und alveolare Überdehnung zu vermeiden. Hinzu kommt, dass sich die Höhe des optimal eingestellten PEEP kontinuierlich mit der sich durch Erkrankung und Therapie verändernden Lungenfunktion ändert, sodass das PEEP-Niveau



regelmäßig reevaluiert werden muss. Ein optimal eingestellter PEEP ist eine Grundvoraussetzung für eine lungenprotektive Beatmung. Dies reduziert das atemsynchrone Eröffnen und Kollabieren von Lungenarealen und führt zu einer homogeneren Verteilung von Ventilation und Perfusion in der Lunge.

Bei zu niedrigen PEEP-Werten werden die Lungenareale durch Atelektasenbildung, bei zu hohen PEEP-Werten durch Überdehnung geschädigt. In der klinischen Praxis erfolgen die Respirator-Einstellungen und PEEP-Findung meist anhand von persönlichen Erfahrungswerten, Tabellenwerten oder PV-Tools sowie anhand von Parametern wie arterieller Sauerstoffsättigung und Blutgasanalyse-Werten.

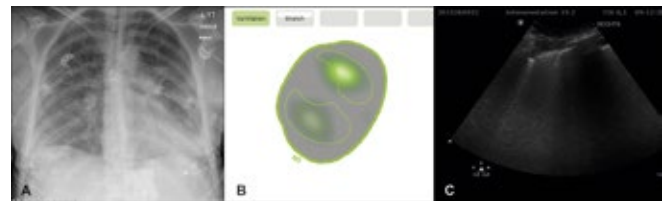
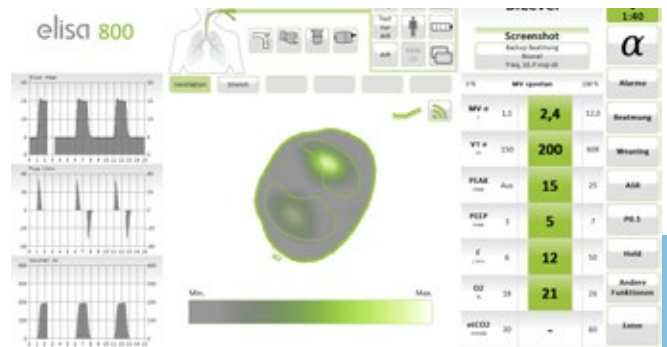
Hinweis: Die Intensivbeatmungsgeräte der ELISA Familie werden von Heinen + Löwenstein ausschließlich auf dem internationalen Markt angeboten. In Deutschland vertreibt Heinen + Löwenstein die Beatmungsgeräte von HAMILTON Medical.

Radiologische Techniken, wie Röntgenthoraxuntersuchung, Computertomographie (CT) und extrem selten die Magnetresonanztomographie (MRT), werden ebenfalls genutzt, bilden jedoch den Zustand der Lungen nur als Momentaufnahme ab.

Der Aufwand einer CT- oder MRT-Untersuchung bei beatmeten Intensivpatienten ist enorm und bei respiratorisch instabilen Patienten nicht ohne größeres Risiko durchführbar. Darüber hinaus besteht insbesondere bei der CT-Untersuchung eine erhebliche Strahlenbelastung für den Patienten. Trotz all dieser Limitationen bei der Anwendung bei beatmeten Intensivpatienten ist die CT derzeit das einzige Verfahren, welches eine Optimierung der Respiratoreinstellung an die regionale Lungenfunktion ermöglicht, sodass Patienten mit schwerem Lungenversagen zur Optimierung der Respiratoreinstellungen der CT-Untersuchung unterzogen werden.

Mit der elektrischen **Impedanztomographie (EIT)** steht erstmalig eine bettseitige Methode zur Verfügung, mit der die regionale Lungenfunktion nicht-invasiv und ohne Strahlenbelastung zuverlässig bestimmt werden kann.

Das Messverfahren der modernen EIT beruht darauf, dass über einen textilen Elektrodengürtel sehr schwache schmerzfreie elektrische Ströme in den Körper eingespeist werden und aus den daraus resultierenden Spannungen Bilder der regionalen Belüftung dargestellt werden können. Mit den hochauflösenden Sensoren,



der hohen Messfrequenz von bis zu 50 Bildern in der Sekunde und der körpernahen Digitalisierung eignet sich das EIT hervorragend, um die dynamischen Veränderungen unter der Beatmung beurteilen zu können.

Die Vernetzung der Messwerte des Intensivrespirators mit den Messungen der elektrischen Impedanztomographie erlauben dabei neue Erkenntnisse zur Umsetzung von lungenprotektiven Beatmungsstrategien. Diese Integration des nicht-invasiven Lungenmonitorings in einen modernen Intensivrespirator bietet vielfältige Möglichkeiten zur Überwachung von beatmungspflichtigen Patienten und zur Umsetzung von differenzierten Beatmungsstrategien. Entsprechend werden aufwändige innerklinische Transporte von Beatmungspatienten in radiologische Abteilungen reduziert und ein engmaschiges Lungenmonitoring in Echtzeit ohne Strahlenbelastung realisierbar.

Im Zuge des europäischen Anästhesiekongresses ESA 2014 hat unsere Exportabteilung diese Weltneuheit dem internationalen Fachpublikum vorgestellt und erstaunliche Rückmeldungen erhalten. Zwischenzeitlich wurde die CE-Zertifizierung erfolgreich abgeschlossen und die ersten Systeme sind seit November im klinischen Dauereinsatz. Somit ist die vollintegrierte Impedanztomographie der elisa 800 VIT im Klinikalltag angekommen und ermöglicht bisher nicht verfügbare Möglichkeiten des Lungenmonitorings sowie eine individuelle Adaption der Beatmungseinstellung unter Sicht.



ELISA 800 VIT – NEUER INTENSIV- RESPIRATOR STEHT AUCH FÜR INNOVATIVES DESIGN

Vom 20.–22. Januar 2015 tagte eine internationale Expertenjury in Hamburg. 53 Juroren aus zwanzig Ländern analysierten und bewerteten über 5.300 Exponate. Anlässlich der diesjährigen „Nacht der Designer“ in der Münchner BMW Welt wurde in der Disziplin „Produkt“ einem einzigartigen Beatmungsgerät mit neuartiger bildgebender Lungendiagnostik (VIT) der international angesehene Designerpreis des Industrieforums IF Award verliehen.

Vor 30 Monaten startete unser Engineering Team mit der Konzeption der elisa 800. Damit der anspruchsvolle Spagat zwischen einfacher Bedienung differenzierter Therapiestrategien und umfassendem Wachstumspfad für zukünftige Funktionserweiterungen gelingt, wurde der Dialog mit unseren Partnern gestartet. Durch intensiven Austausch mit unseren Kunden, Vertriebsmitarbeitern und Qualitätsmanagern wurde unserem Entwicklungsteam klar, dass die heutigen und zukünftigen Anforderungen an ein Medizinprodukt ein komplettes Umdenken erfordern.

Gerade in Stresssituationen entscheiden Aspekte selbsterklärender Bedienbarkeit, schlüssigen Softwareaufbaus und klarer Verortung der Komponenten über Behandlungserfolg und Fehlerhäufigkeit. Design ist also nicht eine Frage des Aussehens, sondern eine globale und multifunktionale Antwort an einen modernen Intensivarbeitsplatz. Nicht zuletzt durch den schnellen medizinischen Fortschritt und den häufigen Personalmangel in den Kliniken müssen im Zuge der Designentwicklung vielfältige Fragen gestellt und intelligente Antworten gefunden werden.



Während in der Medizin bislang überwiegend mit mechanischen Buttons und Reglern ausgestattete Geräte zu Einsatz kamen, stellen unsere Kunden nicht nur die detailliertesten Anforderungen an die Hygiene, sondern fordern vielfach ein, dass ein moderner Intensivrespirator genauso intuitiv wie ein zeitgemäßes Smartphone zu bedienen sein muss. Somit wurden neue Wege beschritten und ein kreativer und ergebnisorientierter Partner aus der Welt des Industriedesigns gesucht und gefunden. Es folgte ein intensiver Austausch mit dem Designteam der Kreativschmiede Willdesign über die angestrebte Symbiose zwischen Design, Qualität und Funktionalität und die darauf aufbauende Design-Entwicklung für die neue elisa 800 VIT. Aufgrund der Preisverleihung und der Rückmeldungen unserer Kunden können wir rückblickend sagen: „Mission erfolgreich erfüllt“.

Kurz vor Redaktionsschluss erreichte uns noch eine erfreuliche Mitteilung aus Essen. Die Jury des Red Dot Awards 2015 hat unsere elisa 800 VIT mit dem diesjährigen „Red Dot Award“ ausgezeichnet.

Hinweis: Die Intensivbeatmungsgeräte der ELISA Familie werden von Heinen + Löwenstein ausschließlich auf dem internationalen Markt angeboten. In Deutschland vertreibt Heinen + Löwenstein die Beatmungsgeräte von HAMILTON Medical.



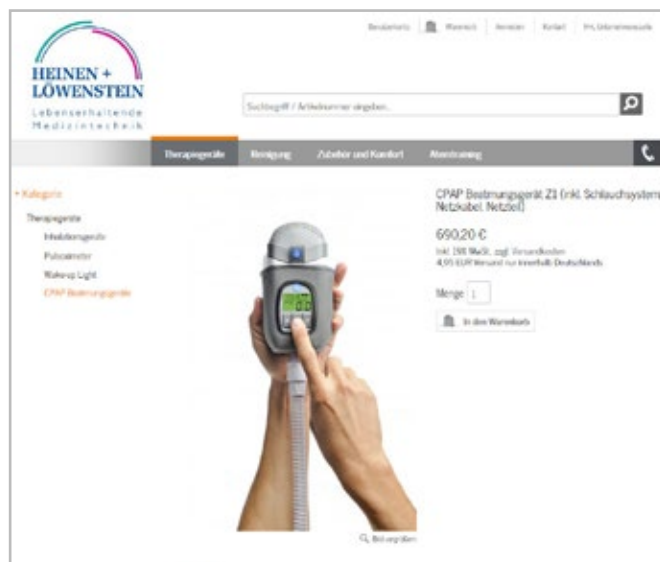
NEUER WEBSHOP – BENUTZERFREUNDLICH, MODERN UND EINFACH

Ein erholsamer Schlaf ist die Grundlage unserer Gesundheit und trägt maßgeblich zu unserem Wohlbefinden bei. Dabei kommt es bei einem gesunden Schlaf vor allem auf die Schlafqualität an. Doch wie kann der natürliche Schlaf verbessert werden? Ein Weg stellt die gezielte Unterstützung der Atemfunktion dar. Aus diesem Grund bieten wir eine Reihe von ausgewählten Produkten, die Sie während Ihrer Therapie unterstützen.

Überzeugen Sie sich von unseren innovativen Produkten zur Schlaf- und Atemtherapie, die es jetzt auch online gibt.

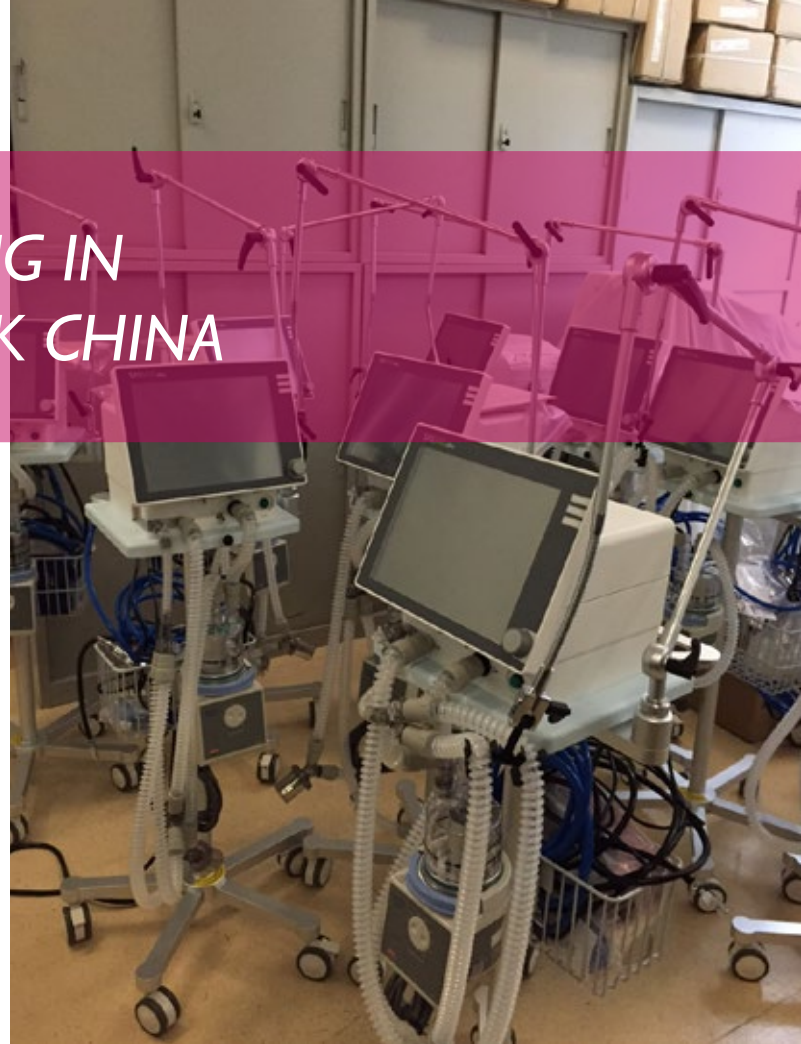
Unter **www.hulshop.de** können die entsprechenden Produkte benutzerfreundlich bestellt werden. Zudem ist der Webshop sehr ansprechend gestaltet. Dieser Shop ist ein weiterer Schritt um unser Produktprogramm und unsere firmeninternen Abläufe auf die Zukunft vorzubereiten und damit den kommenden Marktentwicklungen, wie z. B. Eigenanteil, Zuzahlungen etc. schon heute voraus zu sein.

Das Design unseres Webshops ist schlicht und modern gehalten. Sowohl die Bestell- als auch die Zahlungsmöglichkeiten entsprechen den aktuellen Standards. Wir freuen uns auf Ihren Besuch unter **www.hulshop.de**.



INTENSIVBEATMUNG IN DER VOLKSREPUBLIK CHINA

Ob Zahnschmerzen, Erkältungskrankheiten oder Herzinfarkte – in der Volksrepublik China wird die komplette Gesundheitsversorgung für 1,3 Milliarden Bürger ausschließlich über die Kliniken sichergestellt. Hausärztliche Strukturen sind (noch) völlig unbekannt. Unter den rund 20.000 Kliniken nimmt das 301-Hospital eine herausragende Sonderstellung ein. 1953 als „Krankenhaus der Militärkommission des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Chinas“ gegründet, wurde das Klinikum der Maximalversorgung bereits ein Jahr später als Universitätsklinik anerkannt und bildet aktuell über 300 Doktoranden und 1.000 Studenten aus. Als Großklinikum mit mehr als 4.000 Klinikbetten und breit aufgestellter Forschungseinrichtung gilt das 301-Hospital nicht nur als das renommierteste Klinikum Chinas, welches mit der Gesundheitsversorgung der Parteispitze betraut ist, sondern gleichzeitig auch als wissenschaftlicher Schrittge-



ber für den medizinischen Fortschritt im Land der Mitte. Um die zunehmenden Herausforderungen einer wachsenden, aber auch alternden Bevölkerung gewährleisten zu können, sind dem 301-Hospital weitere Ableger wie das 309-Hospital angeschlossen worden.





Nicht erst seit der bekannten SARS-Pandemie (Schweres akutes Atemwegssyndrom) 2003 nimmt die invasive und nicht-invasive Intensivbeatmung in China einen zunehmenden Stellenwert in der Akutversorgung ein. Jährlich werden mehr als 10.000 neue Intensivrespiratoren angeschafft, wobei deutsche Medizintechnik besonders geschätzt wird. Bereits seit 2008 ist unser Intensivrespirator elisa in der Volksrepublik zugelassen und erfreut sich zunehmender Beliebtheit in den Schwerpunkt- und Maximalversorgungskliniken. Mit der Anschaffung der jeweils ersten zehn Systeme im 301- und 309-Hospital konnte sich elisa gegen die auch in Deutschland bekannten Mitbewerber erfolgreich durchsetzen. Dabei steht die elisa-Familie auch in China für erstaunliche Performance bei einfacher Bedienung und geringen Unterhaltskosten. Entsprechend begeistert zeigt sich Professor Xie Lixin über die medizintechnischen Neuzugänge gegenüber unserer deutschen Delegation. Weitere Anschaffungen und ein regelmäßiger fachlicher Austausch um aktuelle Ansätze der Intensivbeatmung wurden vereinbart.



BreathCaring Simplicity. prisma VENT.

COMING SOON.



brilliant display



easy handling



360° easy to turn



all-over compatibility



low noise



Weinmann – Quality „Made in Germany“

prismaVENT.com | hul.de

INTELLICUFF® – ERHÖHTE PATIENTENSICHERHEIT DANK OPTIMALEM CUFF-DRUCK

Heinen + Löwenstein präsentiert die bisher nur als Software-Option angebotene Technologie IntelliCuff in einem eigenen Gehäuse. Das ergonomische Gerät kann nun in Kombination mit allen Beatmungsgeräten eingesetzt werden.

Der IntelliCuff Druck-Kontroller bietet eine kontinuierliche Messung und automatische Anpassung des Cuff-Drucks bei Endotracheal- und Tracheostomietuben, die während der maschinellen Beatmung von Erwachsenen, Kindern und Neugeborenen eingesetzt werden.

Das handliche Gerät stellt einen optimalen Cuff-Druck sicher und erhöht dadurch die Patientensicherheit. Außerdem trägt es zur Senkung der Kosten und zu mehr Effizienz im klinischen Alltag bei. Der automatische Cuff-Druck-Kontroller kann sowohl in der Intensivpflege und Anästhesie als auch beim außerklinischen Transport eingesetzt werden.

MEHR PATIENTENSICHERHEIT DANK OPTIMALEM CUFF-DRUCK

Das Durchsickern von Sekreten aus dem Mundraum vorbei am Endotrachealtubus (ET-Tubus) ist ein kausaler Risikofaktor für die Entwicklung einer ventilatorassoziierten Pneumonie^{1,2} (VAP), während ein zu hoher Cuff-Druck als Risikofaktor für Verletzungen der Trachea³ gilt.

Ein kontinuierlich optimierter und kontrollierter Cuff-Druck unterstützt die Beatmungstherapie und schützt den Patienten. IntelliCuff wurde mit dem Ziel entwickelt, die mechanische Beatmung noch effizienter und sicherer zu machen.

VERBESSERTES CUFF-DRUCK-MANAGEMENT

Bestehende Lösungen für das Management des Cuff-Drucks am ET-Tubus erfordern eine manuelle Überwachung und Anpassung – ein kritischer Aspekt der Arbeitsbelastung auf der Intensivstation. Es wurde nachgewiesen, dass täglich bis zu acht manuelle Anpassungen erforderlich sind, um die empfohlenen Bereiche für den Cuff-Druck einzuhalten⁴.

Der Cuff-Druck-Kontroller überwacht mit zwei voneinander unabhängigen Sensoren kontinuierlich den eingestellten Cuff-Druck und hält diesen automatisch aufrecht. Das Gerät ist ohne Kalibration sofort einsatzbereit. Sein Anwendungsbereich deckt eine breite und dennoch sichere Palette von gewünschten Cuff-Drücken für verschiedene Endotrachealtuben ab und liefert adäquate Lösungen für die unterschiedlichsten klinischen Situationen.

EFFIZIENTE UND ZUVERLÄSSIGE UNTER- STÜTZUNG FÜR DAS KLINISCHE PERSONAL

In kritischen Situationen kann das klinische Personal den Cuff-Druck für einen festgelegten Zeitraum erhöhen, um den Atemweg zu sichern und Aspiration oder eine unbeabsichtigte Extubation zu verhindern. Dies kann hilfreich bei Erbrechen, Neuplatzierung des Tubus oder Umlagerung des Patienten⁵ sein. Kurzzeitige Druckerhöhungen, die während des Hustens oder Würgens auftreten können, werden vom Gerät toleriert, um die automatische Kompensationsfunktion von Leckagen bei großvolumigen Niederdruck-Cuffs nicht zu beeinträchtigen und unnötige Alarmlaute zu verhindern.

Um eine sichere Extubation zu erleichtern, kann der Cuff per Tastendruck entleert werden.





ERGONOMISCHE UND SICHERE ANWENDUNG

Ein übersichtliches Display und Bedienfeld erleichtern das Anpassen und Überprüfen der Einstellungen. Alle wichtigen Daten werden permanent dargestellt und tragen dadurch zu einer intuitiven Bedienung bei.

Im Falle einer Cuff-Leckage oder Diskonnektion des Schlauchs sowie bei zu hohem Druck, niedrigem Batteriestand oder einem technischem Fehler gibt IntelliCuff einen optischen und akustischen Alarm aus. Manche Alarmsignale können bei Bedarf unterdrückt werden, während die Situation geklärt wird.

Der speziell entwickelte Einwegschauch für IntelliCuff ist so ausgelegt, dass er auf den Luer-Anschluss verschiedener ET-Tuben passt. Das Absperrventil verhindert den Abfall des Cuff-Drucks im Fall einer unbeabsichtigten Diskonnektion zwischen Gerät und Schlauch.

INTELLICUFF ALS INTEGRIERTE SOFTWARE-OPTION

Die IntelliCuff-Technologie ist auch als integrierte Software-Option für das Beatmungsgerät HAMILTON-G5 verfügbar und zählt zur Standardausstattung des HAMILTON-SI.

Als eigenständiges Gerät ist IntelliCuff aktuell in EU- und EFTA-Mitgliedsstaaten sowie in anderen Ländern, die CE-Zertifizierung akzeptieren, erhältlich.

¹ Seegobin RD, van Hasselt GL. Endotracheal cuff pressure and tracheal mucosal blood flow: endoscopic study of effects of four large volume cuffs. Br Med J (Clin Res Ed). 1984 Mar 31;288(6422):965-8.

² Lorente L, Lecuona M, Jiménez A, Lorenzo L, Roca I, Cabrera J, Llanos C, Mora ML. Continuous endotracheal tube cuff pressure control system protects against ventilator-associated pneumonia. Crit Care. 2014 Apr 21;18(2):R77.

³ Nseir, Saad, et al. Continuous control of tracheal cuff pressure and microaspiration of gastric contents in critically ill patients. Am J Crit Care 184.9 (2011): 1041-1047.

⁴ Sole ML, Su X, Talbert S, Penoyer DA, Kalita S, Jimenez E, Ludy JE, Bennett M. Evaluation of an intervention to maintain endotracheal tube cuff pressure within therapeutic range. Am J Crit Care. 2011 Mar;20(2):109-17.

⁵ Lizy C, Swinnen W, Labeau S, Poelaert J, Vogelaers D, Vandewoude K, Dulhunty J, Blot S. Cuff pressure of endotracheal tubes after changes in body position in critically ill patients treated with mechanical ventilation. Am J Crit Care. 2014 Jan;23(1):e1-8.



JOYCEclinic

coming soon

Full Face Maske – Für jede
Situation die passende Lösung.

Homecare
Pneumologie
Neonatologie
Anästhesie
INTENSIVBEATMUNG
Schlafdiagnostik
Service
Patientenbetreuung

Mit unserer neuen Single-Patient-Use Maske für die nicht-invasive Beatmung erleben Sie gewohnte Qualität und müssen auch in der Klinik trotz Kostendruck keine Kompromisse eingehen. Die JOYCEclinic FF ist mit allen Beatmungsgeräten kompatibel und ermöglicht gleichzeitig eine schnelle, einfache Maskenanpassung und einen sicheren, komfortablen Maskensitz – und das auch bei Drücken bis 50 hPa.

Heinen + Löwenstein
Arzbacher Straße 80
D-56130 Bad Ems
Telefon: 02603/9600-0
Fax: 02603/9600-50
Internet: hul.de

ERÖFFNUNG DER NIEDERLASSUNG LUDWIGSHAFEN



„Wir wissen aber auch, dass wir dieses entgegengebrachte Vertrauen durch Kundennähe, Leistungsbereitschaft und harte Arbeit erhalten müssen.“

Im März war es soweit – die neue Niederlassung in Ludwigshafen wurde schlüsselfertig und termingerecht vom Planungsbüro an Heinen + Löwenstein übergeben. Dies ist ein weiterer wichtiger Baustein beim Ausbau der regionalen medizintechnischen Versorgung. Das Firmengebäude wurde in der gleichermaßen attraktiven wie funktionellen Bauweise errichtet, welche mittlerweile schon zu einer Art Markenzeichen für die neuen Niederlassungen des Unternehmens geworden ist. Notwendig geworden war der Umzug durch die erfreuliche Geschäftsentwicklung in diesem Vertriebsgebiet mit stetigem Wachstum, wodurch die bisherigen Geschäftsräume deutlich an ihre Grenzen gestoßen waren.

Die Unternehmensführung ließ es sich nicht nehmen, die Schlüsselübergabe mit einer gemeinsamen Feier für Mitarbeiter, Kunden und Freunde des Hauses zu verbinden. Die Resonanz war so überwältigend, dass der Vortragssaal buchstäblich aus allen Nähten platzte. In hervorragenden Beiträgen gaben namhafte Referenten einen umfassenden Einblick in die verschiedenen medizinischen Bereiche, in denen Heinen + Löwenstein tätig ist.

„Die Eröffnung dieser schönen Niederlassung zusammen mit so vielen Kunden, denen man zu einem großen Teil schon über viele Jahre verbunden ist, ist sicher ein großartiger Erfolg für unser Unternehmen und für meine Familie“, so Reinhard Löwenstein in der anschließenden Festrede.

Moderne Arbeitsplätze, ansprechende Räume für die Patientenversorgung, ein professioneller Bereich für Fort- und Weiterbildungen und nicht zuletzt die beträchtlich erweiterte Lagerfläche charakterisieren nun die neue Regionalvertretung, die zudem verkehrsgünstig gelegen ist. So verwundert es kaum, dass die Mitarbeiter mit großer Freude den Gästen die neuen Räumlichkeiten präsentierten. Ein gemütliches Beisammensein mit Live-Musik bis in den späten Abend rundete die gelungene Veranstaltung ab.



DIE SAZ-TREFFEN

Das Rückgrat der respiratorischen Heimtherapie

Die wohnortnahe Versorgung ist eine der wichtigsten Voraussetzungen für eine erfolgreiche Atemtherapie im häuslichen Umfeld. Mit mehr als 25 Niederlassungen und über 140 qualifizierten Schlaf-Atem-Zentren besitzen Heinen + Löwenstein und anamed das dichteste Versorgungsnetz aller Leistungsanbieter in Deutschland. Unser Motto lautet: „Kurze Wege – enge Betreuung“. Deshalb werden unsere Filialen bereits von weit mehr als 10.000 Patienten mit Atemstörungen pro Monat besucht und die Besuchszahlen steigen stetig an. Heute sind die Schlaf-Atem-Zentren (SAZ) unserer Unternehmen aus der deutschen Versorgungslandschaft nicht mehr wegzudenken.

Eine umfassende Patientenbetreuung setzt einen guten und aktuellen Kenntnisstand des betreuenden Mitarbeiters voraus. Umgekehrt ergeben sich in der täglichen Arbeit mit den Patienten ungemein wertvolle Erfahrungen, die von unschätzbarem Wert für die Entwicklung von besseren Medizinprodukten und Versorgungsabläufen sind. Was lag also näher, als diese verschiedenen Aspekte einmal in einer Veranstaltungsreihe zusammenzubringen? In mehreren überregionalen SAZ-Treffen lernten und diskutierten verschiedene Mitarbeitergruppen, wie Patientenbetreuer, Entwickler und Innendienstmitarbeiter, gemeinsam, wie man die



SAZ-Treffen in Dortmund



SAZ-Treffen in Bayern

Versorgung weiter verbessern und effizienter gestalten kann. Die Resonanz und die erzielten Ergebnisse waren so positiv, dass die SAZ-Treffen zukünftig regelmäßig im Kalender der Unternehmensgruppe zu finden sein werden.



SAZ-Treffen in Montabaur

ATOM MEDICAL – NEUE HOCHWERTIGE INKUBATOREN IM PROGRAMM



Heinen + Löwenstein gibt zum 01.10.2015 die exklusive Zusammenarbeit mit Atom Medical (Japan) für das klinische Inkubatoren- und Zubehör-Programm bekannt.

Seit fast 30 Jahren entwickelt und vertreibt Heinen + Löwenstein Produkte für die Neonatologie und Pädiatrie. Aufgrund der intensiven jahrelangen Kundenbetreuung ist der Name Heinen + Löwenstein heute untrennbar mit den neo- und kinderintensiv Stationen verbunden.

Seit dem 01.10.2015 komplettieren die qualitativ extrem hochwertigen Inkubatoren der Firma Atom Medical das Programm von Heinen + Löwenstein. Unter dem Motto „to save a tiny baby’s life“ produziert Atom Medical seit Jahrzehnten hochwertige Medizintechnik, mit dem Fokus die Lebensqualität unserer Kleinsten kontinuierlich zu optimieren, sowie die Produktergonomie für die Anwender auf einen neuen Level zu heben. Die neue Generation von Intensivpflegeinkubatoren erfüllt höchste Qualitätsanforderungen in der Versorgung von früh- und reifgeborenen Kindern und ist technologisch führend.

Dabei werden die vielfältigen Anforderungen des medizinischen Fachpersonals optimal unterstützt.

Der Dual Incu i kann durch die Möglichkeit der offenen- und Inkubatorversorgung in einem breiten Spektrum von Krankenhaussituationen eingesetzt werden. Die erweiterten, hoch entwickelten Qualitätsmerkmale eines Intensivpflegeinkubators erleichtern die tägliche Versorgung. Der Dual Incu i gewährleistet einen minimalen Geräuschpegel und hält die ruhige Umgebung aufrecht, um die Stressbelastung des Kindes zu minimieren. Zusätzlich werden unnötige Interventionen am Kind reduziert. Die Arbeitseffizienz der medizinischen Fachkräfte wird verbessert. Überlegene Leistung, da die Hybridfunktion den Wert des auf zwei Arten einsetzbaren Inkubators erhöht.

Benutzerfreundlichkeit und Sicherheit sind wichtige Eigenschaften für die medizinische Betreuung. Der komfortable Inkubator Incu i stellt ein Standardmodell zur Unterstützung der täglichen Pflege dar und erfüllt die grundlegenden Anforderungen, wie Freundlichkeit und zuverlässige Leistung, an einen Neugeborenen-Inkubator. Der Incu i reduziert die Stressbelastung für das Kind und unterstützt die tägliche Betreuung. Die hohe Performance als Inkubator wird gewährleistet durch die erhöhte Sicherheit für das Kind, Vermeidung von Temperaturverlust und Infektionsvorbeugung.



DER ANSPRUCH VON MORGEN.

Niemals mit der Weiterentwicklung aufhören. Nie den Patienten und den Anwender aus den Augen verlieren. So entsteht eine neue Generation von Intensivpflegeinkubatoren.

Heinen + Löwenstein erfüllt mit den neuen Atom Medical Intensivpflegeinkubatoren **Dual Incu i** und **Incu i** höchste Qualitätsanforderungen in der Versorgung von früh- und reifgeborenen Kindern und ist technologisch führend.

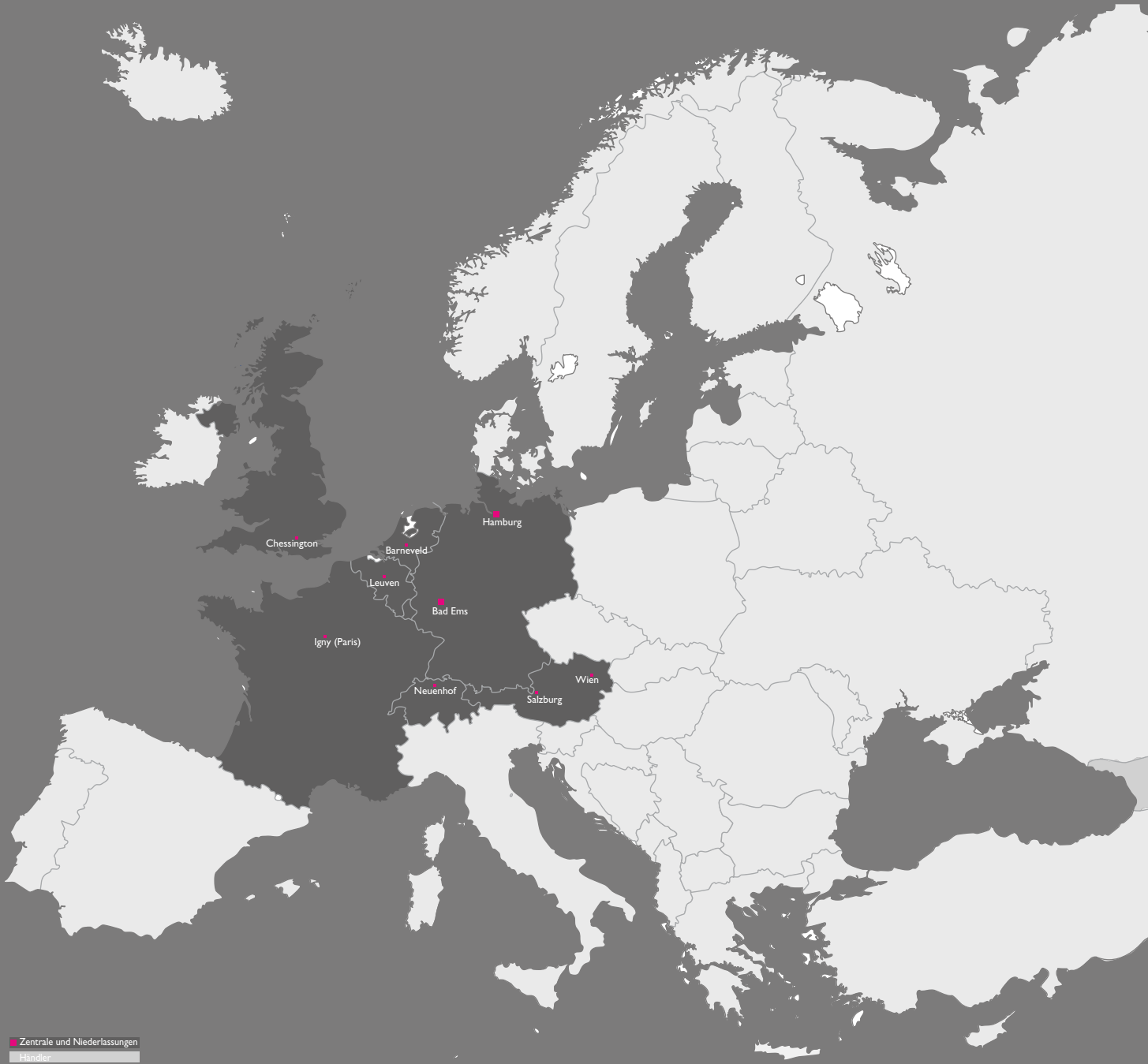


Homecare
Pneumologie
NEONATOLOGIE
Anästhesie
Intensivbeatmung
Schlafdiagnostik
Service
Patientenbetreuung

Heinen + Löwenstein
Arzbacher Straße 80
D-56130 Bad Ems
Telefon: 026 03/96 00-0
Fax: 026 03/96 00-50
Internet: hul.de



p-10302



Löwenstein-Gruppe

Arzbacher Straße 80 • D-56130 Bad Ems • Telefon +49 2603 9600-0 • Fax +49 2603 9600-50

www.hul.de